

## **Bensberger Gespräche** **24.-26. Januar 2011 in Bensberg**

Tagungsdokumentation  
Dokumentation: Wolfgang Redwanz

Dienstag, 25. Januar 2011

### **Arbeitsgruppe 4 „Mediale Verantwortung im Sicherheitsdialog“**

Referenten: Prof. Dr. Caja Thimm, Universität Bonn; Luc Walpot, ZDF, Mainz  
Moderation: Dr. Frank Überall

Zunächst richtete sich das Interesse der Teilnehmer/-innen auf einige Grundfragen der „sozialen Netzwerke“, insbesondere der Nutzung durch Jugendliche und mögliche Gefahren und Risiken. Frau Prof. Thimm verwies auf die Attraktivität dieser Medien, die eine „many to many“-Kommunikation ermöglichen, bei der die Nutzer gleichzeitig zu Medienproduzenten würden. Den Gefahren der sozialen Netzwerke müsse durch Vermittlung einer zeitgemäßen Medienkompetenz, einer „digital literacy“ begegnet werden; darauf seien Universität und Lehrerbildung allerdings noch kaum vorbereitet.

Es wurden weitere Fragen der „sozialen Netzwerke“ erörtert, die auch politische Bildung und Partizipation in der Demokratie zentral betreffen:

- Verdrängen die neuen Medien - insbesondere bei der jüngeren Generation - die alten? Frau Prof. Thimm sieht Ansätze für „crossmediales“ Verhalten, ein Überspringen von neuen Medien auch hin zu Printmedien. Das Fernsehen bleibe, die Netznutzung nehme zu, was auch die Politik mehr und mehr zu nutzen wisse.
- Können „twitter“ „facebook“ u.a. zu einer Erweiterung von Partizipationschancen der Bürger führen? Dafür wurden innenpolitische Beispiele wie „Stuttgart 21“ oder Proteste bei Atomtransporten angeführt. Es kann schon jetzt bilanziert werden, dass die repräsentative Demokratie nolens volens mit einer neuen plebiszitären Kraft konfrontiert wird, wobei offenbleibt, wer diese neuen Formen nutzt und ob auch bisher der Politik fernere Schichten hier künftig eine Beteiligungschance wahrnehmen können.

Im zweiten Teil stand der eigentliche Schwerpunkt, die „Mediale Verantwortung im Sicherheitsdialog“ im Zentrum einer lebhaften Diskussion.

Den Auftakt bildeten dabei Beiträge, die die Programmgestaltung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens betrafen. Die Möglichkeit der „prime time“, des Abendprogramms zwischen 20 und 22 Uhr, würden nicht hinreichend für politische Sendungen, Dokumentationen u.a., also auch nicht für Sicherheitspolitik genutzt. Luc Walpot, verantwortlich für die ZDF-Nachrichtensendungen, verwies am Beispiel aktueller Serien und Sendungen auf das Problem der Einschaltquoten, dem sich auch das ZDF nicht ganz entziehen könne, das zudem ein deutliches Defizit bei der Generation „unter dreißig“ habe. Dennoch leiste man sich z.B. am Dienstag zur „prime time“ eine Doku-Reihe.

Walpot verdeutlichte den Anspruch der Nachrichtensendungen, komplexe Sachverhalte so darzubieten, dass Zuschauer, die nicht kundig sind, das Problem verstünden. Dafür stünden in der Regel 30-90 Sekunden zur Verfügung.

Von allen wurde als besonders gelungen eine Tatort-Sendung eingestuft, die Probleme der aus Afghanistan heimkehrenden Soldaten aufgriff, die dann in einer anschließendem Talk-Show mit der Moderatorin Anne Will vertieft wurden. Solche Wege der Verbindung von Spielfilmen mit Themen der Sicherheitspolitik und mit einer klugen Verzahnung eines Diskussionsforums wurden als besonders geeignet eingestuft, über ein „freundliches Desinteresse“ der Bevölkerung an Bundeswehr und konkreter Sicherheitspolitik hinaus zu gelangen.

Es wurde die Frage gestellt, wie sich die Medien etwa zu Afghanistan oder zum neuen NATO-Konzept positionieren. Walpot verwies darauf, dass es dafür keinen „Masterplan“ gebe. Wichtig sei es, etwa am

Beispiel Afghanistan, neben der jeweils aktuellen Nachricht die Lebenskontexte dieser Regionen, soziokulturelle Hintergründe, Sinnzusammenhänge möglichst deutlich in Sendungen darzustellen.

In weiteren Diskussionsbeiträgen ging es u.a. darum, inwieweit die Rundfunk- und Fernsehrate noch die gesellschaftlichen Gruppierungen angemessen widerspiegeln. Zudem wurde gefragt, wer in den Medien dafür verantwortlich sei, dass eine Grundsatzdiskussion über Sicherheitspolitik in den Medien weitgehend nicht stattfindet.